MÄRKTE am Morgen

Kurstabelle (Stand 02.05.2018, Kurse vom Handelsschluss, Veränderungen im Vergleich zum Vortag)

	Kurs	+/-	+/- in %
DAX	12.802,25	190,14	1,51%
S&P 500	2.635,67	-19,13	-0,72%
Nikkei	22.472,78	-35,25	-0,16%
EUR/USD	1,2007	0,003	0,225%
Euro Bund Future	158,57	0,000	0,000%
Eonia, %	-0,358	0,000	
3M Euribor, %	-0,329	0,000	
10J EUR Swap, %	1,028	0,017	1,682%
3M USD Libor, %	2,363	0,009	0,390%
10J USD Swap, %	2,992	0,010	0,344%
Öl Brent USD/Barrel	73,36	0,23	0,31%
Gold USD/Feinunze	1.304,20	-2,90	-0,22%

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Bloomberg Finance L.P.

Weitere Kurse unter https://www.db-markets.com/

Fakten für den Tag

10:30 Uhr	GBP	Einkaufsmanagerindex Dienstleister (mittl. Schätzung 53,5, Vormonat 51,7)
11:00 Uhr	EUR	Konsumentenpreisindex, Kernrate (April, vorläufig, mittl. Prognose +0,9 % ggü. Vorjahr)
14:30 Uhr	USD	Handelsbilanz (März mittl. Prognose -50,0 Mio. USD, Vm. -57,6 Mio. USD)
14:30 Uhr	USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe (Woche per 27. April, mittl. Schätzung 225 Tsd.)
16:00 Uhr	USD	ISM Einkaufsmanagerindex ex Industrie (April, mittl. Schätzung 58,1, Vm. 58,8)

Vergessene Kapitalströme

EUR USD (1,1975) Es mag viele Gründe geben, warum der US-Dollar derzeit so gesucht ist. Immerhin können sich viele Akteure dank der Attraktivität des Greenback den Rückgang des Euro von 1,2555 seit Mitte Februar besser erklären als dessen Aufstieg zu Jahresbeginn. Während sich viele Diskussionen in erster Linie auf die gestiegene Zinsdifferenz zwischen den USA und der Eurozone konzentrieren, scheint ein anderer Aspekt völlig in Vergessenheit geraten zu sein. Die Rede ist von der US-Steuerreform, die für im Ausland erzielte und dort gehaltene Gewinne von US-Unternehmen eine Einmalzahlung von 15,5 Prozent auf liquide Anlagen und 8 Prozent auf illiquide Investments vorsieht. Danach können diese Gewinne steuerfrei in die USA zurückgeführt werden – ein großer Vorteil gegenüber dem früheren Spitzensteuersatz von 35 Prozent auf repatriierte Gewinne. Gewinne, die schätzungsweise zwischen 2,5 und 3,5 Billionen USD betragen sollen und die in jedem Fall – ob repatriiert oder nicht – von der Einmalsteuer betroffen wären. Ein Teil dieser Gewinne lautet dabei auf Fremdwährungen, die im Zweifel gegen US-Dollar verkauft werden müssen. Vermutlich hat es derartige Verkäufe im ersten Quartal dieses Jahres nur in geringem Umfang gegeben, vielleicht, weil die Unternehmen relativ wenig Zeit hatten, sich auf die Folgen der erst seit Januar gültigen Steuerreform einzustellen. Sicherlich ist diese Geschichte nicht neu, aber niemand kann so recht sagen, wie groß die aus der Reform resultierenden Kapitalströme tatsächlich sein könnten. Zumindest rechnet sich die US-Regierung aus, dass sie im Rahmen dieser Einmalsteuer 339 Milliarden USD (vgl. Wall Street Journal vom 16.01.) über die kommenden zehn Jahre einsammeln wird. Gut möglich, dass die Diskussion über diese Konsequenzen aus der Steuerreform angesichts ihrer Komplexität und des ohnehin steigenden Euro bis vor kurzem verdrängt worden sein mögen. Aber seit einigen Tagen wird die Thematik der Repatriierung wieder zunehmend diskutiert.

Ein fast ausgewogenes Fed-Statement

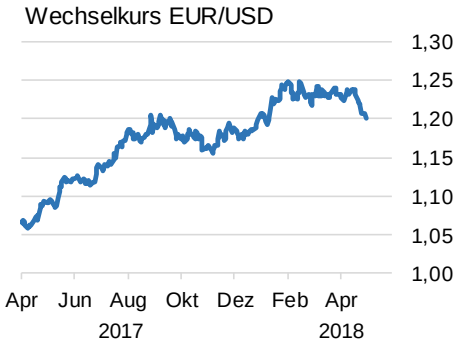
Wie weithin erwartet, beließ der Offenmarktausschuss der Fed (FOMC) die Zielzone für die Fed Funds zwischen 1,5 und 1,75 Prozent. Beim Communiqué zeigte die Fed unter dem Strich ein erhöhtes Vertrauen in den Inflationsausblick, verbunden mit dem Hauch eines Winks, man werde auch ein leichtes Überschießen beim Inflationsziel von 2 Prozent tolerieren. Andererseits zeigten sich die Währungshüter hinsichtlich des Wachstums etwas zurückhaltender, billigen diesem aber eine moderate Geschwindigkeit zu. In einer ersten Reaktion gab der Dollar rund 60 Stellen nach, ohne allerdings den Euro aus seinem kurzfristigen Abwärtstrend zwischen **1,2210/15** und **1,1905/10** herauszudrängen.

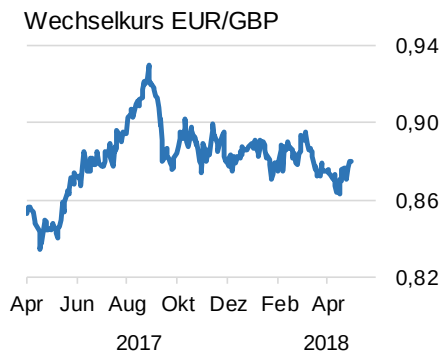
EUR GBP (0,8810) Auch wenn der britische Abgeordnete der Konservativen, Jacob Rees-Mogg den jüngsten Brief der so genannten Brexiteers an Theresa May nicht als Ultimatum verstanden wissen sein möchte, ist jener dennoch eine Drohung. Denn nach einem Bericht des "Telegraph" warnte Rees-Mogg davor, die britische Regierung werde zusammenbrechen, wenn sich die Premierministerin wie geplant auf eine Zoll-Partnerschaft mit der EU einlassen sollte. Gemäß Vorschlag dieser Partnerschaft würden Grenzkontrollen zwischen Großbritannien und der EU nach dem Brexit vermieden werden. Dennoch blieben die Reaktionen im Wechselkurs überschaubar, zumal mit dem Einkaufsmanagerindex für das Baugewerbe gefühlt zum ersten Mal seit längerem wieder einmal ein ökonomisches Datum auf der positiven Seite überraschte. Dennoch hat der Euro nach wie vor das Zeug, das Potenzial seines kurzfristigen Aufwärtstrends zwischen **0,8660** und **0,8895** auszuschöpfen.

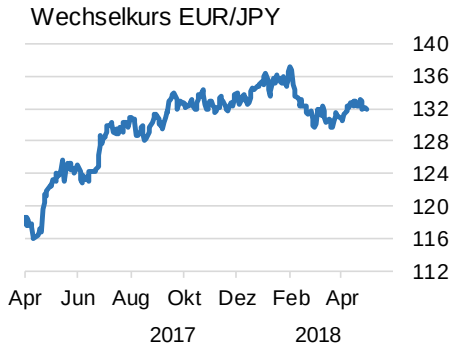
EUR JPY (131,40) Das Verbrauchervertrauen in Japan ist gestern etwas schlechter als von den Analysten erwartet ausgefallen und glich somit die positive Note des zuvor veröffentlichten Einkaufsmanagerindex der Dienstleister wieder aus. Dennoch war der Ausflug des Euro an der Oberseite (132,10) nur von kurzer Dauer, vermutlich auch weil heute und morgen die Feiertage der Golden Week fortgesetzt werden. Der Euro hat unterdessen einen Dämpfer erlitten und befindet sich nun in einer Seitwärtsentwicklung zwischen **130,00** und **133,10**.

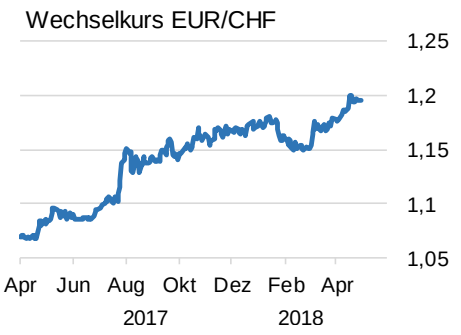
Wechselkurs- & Zinsgrafiken

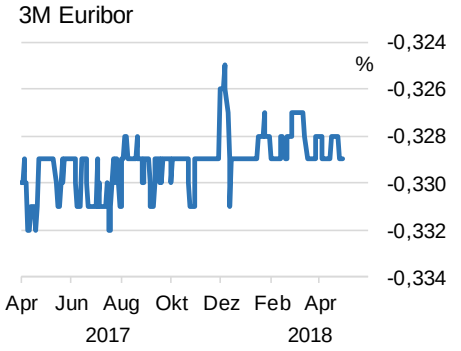
Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit

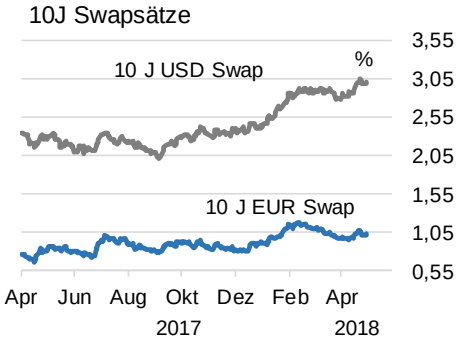












Wichtige Kursniveaus und Stimmungstrends*

↘	EUR USD	
ANGEBOT	1,2210/15	••
	1,2150	•
	1,2090/95	••
	1,2030	•
NACHFRAGE	1,1935	•
	1,1905/10	••
	1,1865	•
	1,1790	••
↗	EUR GBP	
ANGEBOT	0,8895	
	0,8860	
NACHFRAGE	0,8740	
	0,8710	
→	EUR JPY	
ANGEBOT	133,10	
	132,10	
NACHFRAGE	130,70	
	130,00	
↗	EUR CHF	
ANGEBOT	1,2075	
	1,1985	
NACHFRAGE	1,1940	
	1,1880	
↘	EUR CNY	
ANGEBOT	7,7000	
	7,6700	
NACHFRAGE	7,5600	
	7,4800	

Wechselkurse & Prognosen (Stand 02.05.2018, Kurse vom Handelsschluss)

	Aktuell	+/- in %	3M Prognose	6M Prognose
EUR/USD	1,2007	0,23%	1,26	1,28
EUR/GBP	0,8804	0,16%	0,93	0,93
EUR/CHF	1,1957	-0,03%	1,22	1,25
EUR/JPY	131,84	-0,05%	132,30	134,40
EUR/CNY	7,6353	-0,45%	8,04	8,19

Quellen: Deutsche Bank, IHS Markit, Deutsche Bank Research

*Kursniveaus, an denen nach Erkenntnissen der Behavioral Finance mit (geringem•, vermehrtem•• oder starkem••• Euro-Angebot bzw. -Nachfrage zu rechnen ist. Pfeile signalisieren die kurzfristige Richtung der Stimmungstrends. Quelle: Goldberg & Goldberg

Disclaimer Charts: Aus der Wertentwicklung der Vergangenheit kann nicht auf die zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden.
Soweit hier von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG und der Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG. Wir weisen darauf hin, dass die in dieser Publikation enthaltenen Angaben keine Anlageberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information dienen. Soweit auf dieser Seite konkrete Produkte genannt werden, sollte eine Anlageentscheidung allein auf Grundlage der verbindlichen Verkaufsunterlagen getroffen werden Eine Anlageentscheidung mit Fonds sollte in jedem Fall auf der Grundlage der aktuellen Verkaufsprospekte einschließlich der zuletzt veröffentlichten Jahres- und ggf. Halbjahresberichte getroffen werden, die auch ausführliche Informationen zu den Chancen und Risiken enthalten. Die vorgenannten Verkaufsunterlagen erhalten Sie in gedruckter oder elektronischer Form kostenlos bei Ihrem Berater in allen Filialen der Deutschen Bank. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. HINWEIS: Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung. Die Texte sind nicht nach den Vorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt. Es besteht kein Verbot für den Ersteller oder für das für die Erstellung verantwortliche Unternehmen, vor bzw. nach Veröffentlichung dieser Unterlagen mit den entsprechenden Finanzinstrumenten zu handeln. Die Deutsche Bank AG unterliegt der Aufsicht der Europäischen Zentralbank und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.